

wegen ihrer Schmerzen. Die Krankenkassen zahlen rund die Hälfte der Kosten. Aber auch Ärzte, die die Zusatzausbildung zum Mesotherapeuten durchlaufen, begeistern sich für diese Art der Behandlung. Auch viele Unfallchirurgen haben tolle Erfolge mit dieser Methode“, weiß Dr. Sabine Wied-Baumgartner, Präsidentin der Österreichischen Gesellschaft für Mesotherapie e.V. Die Ärztin für Allgemeinmedizin, Präventivmedizin, Mesotherapie, Akupunktur und TCM hat mittlerweile 600 Ärzte in Mesotherapie ausgebildet, rund 200 davon sind Vereinsmitglieder.

Mesotherapie ist eine minimal invasive schulmedizinische Behandlungsmethode, die niedrigst dosierte Wirkstoffe mit kleinsten Injektionen direkt an den Ort der Erkrankung einbringt. Es handelt sich dabei um eine Kombination aus Neuraltherapie, Akupunktur und Medikamentenzufuhr. Die Behandlung erfolgt durch oberflächliche Medikamentengabe in die Haut. Verwendet werden kleine Nadeln, die kaum Schmerzen erzeugen. Der Patient spürt nur kleine „Pikser“. Der Ansatzpunkt in der mesotherapeutischen Behandlung ist das Bindegewebe der Haut: In einer Tiefe von zwei bis vier Millimetern wer-



Thomas Hartl, Geheilt vom Schmerz. Erfolgsgeschichten chronisch Kranker

Das Buch zeigt deutlich auf, dass sich die wenigsten Menschen mit ihren Schmerzen abfinden müssen und dass es mehr Wege gibt, als nur Schmerzmittel zu schlucken und still vor sich hin zu leiden. Porträtiert werden Menschen, die aktiv nach Wegen aus der Schmerzhölle gesucht und ihren Weg gefunden haben. Ihre Erfahrungen und das neueste Wissen von Experten bieten praktische Hilfe für Betroffene. Verlag Carl Ueberreuter, Wien 2010 208 Seiten, ISBN 978-3-8000-7449-5

den die Medikamentenmischungen eingebracht.

„Das wichtigste Prinzip in der Mesotherapie lautet: wenig, selten und am richtigen Ort. Bei jeder Anwendung werden das Medikament und die Dosis individuell gemischt. Es stehen zahlreiche Substanzen zur Verfügung. Zum einen schulmedizinische und zum anderen homöopathische Substanzen“, so Wied-Baumgartner. Als Trägersubstanzen werden hauptsächlich Lokalanästhetika verwendet. Sie werden nach Bedarf mit Schmerzmitteln, mit Vitaminen, Enzymen, Antibiotika, Impfstoffen, Mineralien, gefäßaktiven oder entkrampfenden Mitteln usw. gemischt. Bei Schmerztherapien kann mit Mesotherapie in den meisten Fällen eine völlige Schmerzfreiheit erreicht werden. „Egal

ob Nervenschmerzen, Gelenkschmerzen, Schulterbeschwerden, Wirbelsäulenbeschwerden, Probleme mit den Bandscheiben oder Muskelverspannungen, die Erfolgsrate ist sehr hoch“, so die Medizinerin.

NEBENWIRKUNGEN MINIMIERT

Durch die lokale Gabe der Medikamente, also direkt am Ort der Störung oder des Schmerzes, wird eine orale oder intramuskuläre bzw. intravenöse Gabe vermieden. Die Wirkung wird mit einem Bruchteil der Mengen, die ansonsten notwendig wären, erzielt. In der Schmerztherapie liegen die Vorteile in der gezielteren Anwendung der Medikamente und in der Entlastung von Magen, Leber und Niere, durch die direkte Einbringung der Medikamente am Ort der Schmerzen. „Damit befreit man den Organismus von den Folgen der Überbelastung durch orale Verabreichung im doppelten Sinn. Einerseits weil die Gabe nicht oral erfolgt. Zum Zweiten, da die Dosierung allgemein viel zu hoch ist, um sicherzugehen, dass die Wirksubstanz den Ort der Schmerzen bzw. der Bestimmung erreicht. Folglich ist die Menge der verabreichten Substanzen über Tabletten und Flüssigkeiten in der Regel extrem überhöht. Daher kommt es auch zu so vielen ungewollten und nicht notwendigen Nebenwirkungen.“

Langsame chemische Nephrektomie ist eine häufige Folge jahrelanger hoch dosierter Medikamenteneinnahme. Das erklärt auch, warum Menschen so viele Tabletten gar nicht einnehmen: „entweder weil sie Nebenwirkungen fürchten oder diese nicht mehr aushalten“, so Wied-Baumgartner. Mesotherapie sei eine hoch wirksame Methode, um Nebenwirkungen zu vermeiden, da die Wirkstoffe direkt an Ort und Stelle zugeführt würden und niedrigste Dosierung ausreichend sei. info@vaaoe.at ■

Mit „inneren Bildern“ gegen den Schmerz



„Ein wichtiges Einsatzgebiet der medizinischen Hypnose ist die Schmerztherapie, gerade auch wenn es um chronische Beschwerden geht“, weiß der **Facharzt für Anästhesie und Intensivmedizin Dr. Nidal Moughrabi**. Er betreibt das „Institut für Coaching und medizinische Hypnose“ in Wien und Graz und ist als Notarzt tätig. Schmerzpatienten gehören zu seinem „täglichen Brot“, nicht nur der Bereich der chronischen Schmerzen, sondern auch klassische Anwendungsfälle wie die Angst vor Schmerzen beim Zahnarzt oder im Zuge von Magen-Darmspiegelungen. Gut abgesicherte wissenschaftliche Belege für die Wirksamkeit der medizinischen Hypnose gibt es unter anderem auch bei der Behandlung des Reizdarmsyndroms und chronischen Schmerzen am Stütz- und Bewegungsapparat.

Moughrabi bedauert, dass es viele Klischeebilder und Ammenmärchen zu Hypnose gibt. Zu diesen würden

auch die aktuell wieder sehr beliebten Hypnoseshows beitragen, in denen es hauptsächlich um Unterhaltung auf einem niedrigen Niveau geht. Es ginge, wie Moughrabi betont, auf keinen Fall darum, Macht über eine Person auszuüben – „ein zentrales Ziel ist die Unterstützung im Entdecken und in der bewussten Auseinandersetzung mit inneren Bildern.“ Eine Besonderheit der Hypnose ist, dass es sich dabei nicht um ein schematisches Entspannungsprogramm handelt, sondern für jeden Menschen eine individuelle Wirkungsweise entfaltet. Durch den Trancezustand wird die Aufmerksamkeit des Patienten, dessen Bewusstsein in eine spezifische Richtung gelenkt. Diese Fokussierung ermöglicht neue Zugänge und neue Erkenntnisse. Für Menschen mit chronischen Schmerzen wird mit der Hypnose oft erstmals eine echte Entspannung möglich, alleine dies lindert die Schmerzen.